Johanna B e c k e r
Gartenstrasse 11

Iserlohn, den 23.2.1951

20

Begründung zu meinem Antrag auf Gewährung einer einmaligen Sonderbeihilfe.

Ich bin als rassisch Verfolgte (Halbjüdin) vom Kreissonderhilfsausschuss anerkannt. Mein Ehemann, der ehemalige Sanitätsrat Dr. Diedrich Becker, ist am 3o.11.195o verstorben. Durch den Tod meines Mannes bin ich unverschuldet in eine Notlage geraten, aus der ich mich von selbst nicht zu befreien vermag. Mein Ehamann bekam vom Krankenhaus Bethanien einen Ehrensold von monatlich 3oo.-- DM (siehe Anlage). Mein Sohn, Reinhard Becker, welcher durch die rassische Verfolgung unserer Familie gemütskrank geworden ist, befindet sich seit 1949 in der Anstalt Bethel. Der Pflegesatz beträgt täglich 6.-- DM. Ferner muss ich sämtliche Kosten tragen, dazu gehören die gesamte Kleidung, Taschengeld, Zahnersatzkosten, besondere ärtzliche Behandlung, Medikamente, Gebrauchsgegenstände usw. Bisher haben wir diese ganzen Ausgaben von dem Ehrensold meines Mannes bestritten. Mein heutiges Einkommen besteht lediglich aus der Vollrente von 233,3o DM monatlich. Ich bin im Moment nicht in der Lage, durch die Umstellung, welche durch den Tod meines Mannes hervorgerufen wurde, meinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Da ich unschuldig in eine Notlage geraten bin, bitte ich um eine Beihilfe von 500,-- DM.
Ich bitte daher um Genehmigung meines Antrages.

Johanna Becker

An den
Herrn Regierungspräsidenten
in A r h s b e r g

==========